

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 92.

Sonnabend den 2. April.

1859.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Immatriculations-Commission macht hierdurch bekannt, daß die im nächsten Semester zu haltenden Vorlesungen

am 26. April 1859

beginnen werden.

Gedruckte Verzeichnisse über die im gedachten Halbjahre zu haltenden Vorlesungen sind in der Expedition des Universitäts-Gerichts und in der Serig'schen Buchhandlung zu erlangen.

Leipzig, den 29. März 1859.

Die Immatriculations-Commission daselbst.

v. Burgsdorff.

Dr. v. Wächter,
v. J. Rector.

Dr. Eduard Morgenstern,
Univ.-Richter.

Bekanntmachung.

Montag den 4. April Nachmittags 1¹/₂ Uhr werden auf dem diesjährigen Schlage des Sonnenwiger Revieres bei den Haider Wiesen circa 250 Stück Langhansen unter den bekannt zu machenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 28. März 1859.

Des Rathes Forstdeputation.

Aus den Verhandlungen der Leipziger polytechnischen Gesellschaft.

In der Sitzung am 7. Januar 1859 hielt Herr Dr. Reclam einen Vortrag über Structur, mikroskopischen Bau und mikroskopische Bestandtheile der Haut, über die Veränderung der Haut beim Gerben und über ein Mittel, schlecht und gut gegerbtes Leder zu unterscheiden.

Ein senkrechter Durchschnitt durch die Haut läßt bei der Betrachtung unter dem Mikroskope zunächst 3 Schichten unterscheiden. Am weitesten nach oben steht man eine hornartig aussehende Hautschicht, welche auch in der That aus den zu Horn vertrockneten Zellen der Oberhaut, die durch das Eintrocknen durchscheinend geworden sind, besteht. Diese Zellen rufen sich nach außen ab, und da die Haut von innen nach außen wächst, so ist daher die äußerste Hautschicht die älteste, die innerste die jüngste. Unter der äußersten vertrockneten Hornschicht liegt nun eine mehr weiß gefärbte, weniger durchscheinende, aus jüngeren noch lebenden Zellen bestehende Schicht, die Schleimschicht. Beide Schichten, Horn- und Schleimschicht, bilden zusammen die eigentliche Oberhaut. Unter der Oberhaut liegt man als dritte Schicht die sogenannte Lederhaut, auf welche der Sprecher später zurückkommen will.

Unter der Lederhaut endlich liegt Fettgewebe, d. h. Zellen, welche mit flüssigem Fett erfüllt sind. Dieses Fettgewebe ist für den Menschen als guter Wärmehalter von Nutzen. Es findet sich unter der ganzen Körperhaut, natürlich an verschiedenen Stellen von sehr verschiedener Dicke. Unter der Haut des weiblichen Körpers ist es meistens in etwas dickerer Lage als unter der des männlichen, daher die runderen Formen des letzteren. Bei der mikroskopischen Betrachtung des Fettgewebes beobachtet man, daß zwischen den einzelnen Fettzellen Löcher sind, und in diesen liegen die Schweißdrüsen, von welchen aus spiralförmig gewundene Röhren in die Höhe steigen und an der Oberhaut ausmünden. Eine solche Mündung wird dann Pore genannt, und aus diesen Poren tritt der Schweiß in kleinen Tröpfchen hervor. Dr. Reclam macht noch besonders darauf aufmerksam, daß man diese Poren nicht, wie es zuweilen geschieht, mit dem Rachen des Leders verwechseln solle, indem letztere mit ersteren nichts gemein haben. — Die zur Ernährung der Haut dienenden Blutgefäße und Nerven gehen oberhalb der Lederhaut in die junge Oberhaut hinein. In der weichen Oberhaut finden sich viele glänzende Vertiefungen, und in jede dieser Vertiefungen hinein geht die Spitze eines Blutgefäßes oder ein Nerv.

Diese Blutgefäßschleifen, welche sich in großer Anzahl in der ganzen Haut vorfinden, nennt man Blutgefäßpapillen. Wie die Blutgefäße von unten in die junge Haut eindringen, so verlaufen auch die Nerven, Nervenpapillen bildend. Allein der Nerv verdickt sich in dem kleinen Hohlraum zur Lanzettensform und bildet einen sogenannten Lastkörper, welcher, wie man glaubt, das Tastgefühl vermittelt oder wenigstens dabei mitwirkt. — Vergleicht man mit der menschlichen Haut die eines Vogels, so findet man, daß dieser eine viel dünnere Oberhaut hat, was völlig naturgemäß erscheint, da der Vogel noch durch eine besondere Federdecke geschützt wird. Auch hat der Vogel sehr bedeutende Einstülpungen in der Haut, aus welchen die Federn wachsen. Unter der Haut des Vogels bemerkt man kleine Muskeln, die an die sogenannten Wälge oder Einstülpungen gehen, in welchen die Federn entspringen, und diese machen es möglich, daß der Vogel sein Gefieder sträuben kann. — Die Haut der Frosche ist dadurch ausgezeichnet, daß in die Lederhaut hinein tonnenförmige, mit Blutgefäßen und Muskeln umgebene Drüsen reichen, welche Flüssigkeit absondern und an der Oberhaut ausmünden. Außer diesen giebt es noch kleinere, ebenfalls Flüssigkeit absondernde Drüsen, die sich nicht nach außen öffnen, und durch diesen eigenthümlichen Bau der Haut wird der Frosch vor zu rascher Austrocknung seiner Haut bewahrt und wird es ihm möglich, eine Zeit lang in der Luft auszuhalten. Die Haut der Säugethiere, namentlich der gewöhnlichen Hausthiere, ist wie die Haut des Menschen gebaut, nur ist die Säugethierhaut viel härter und auf dem ganzen Körper behaart. Das Haar entspringt aus dem Haarsack, ist im Haarsack fest und wird durch eine Blutgefäßschleife ernährt. Dr. Reclam erwähnt hier beiläufig, daß es hauptsächlich von dem Zustande dieser Blutgefäßschleife abhängt, ob das Haar ausfällt oder nicht; denn nur wenn die Blutgefäßschleife gesund sei, könne das Haar bleiben; werde jene Schleife krank, so sei in Folge dessen die Ernährung des Haares gestört oder unterbrochen und das Ausgehen desselben unvermeidlich. Man könne sich daher mit Leichtigkeit vorstellen, daß die vielen Haarwuchs erzeugenden und befördernden Mittel keinen Nutzen zu leisten vermöchten. Das einzige Nutzen bringende Mittel beruhe darauf, die Haut des Kopfes durch Waschen, Frottiren, fleißiges Kämmen mit einem engen Kamme u. dgl. thätig zu erhalten oder zu größerer Thätigkeit anzuregen.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen über den eigentlichen Bau der Haut geht man Dr. Reclam zur Besprechung der Umwandlung der Haut in Leder über. Zunächst hebt er hervor, daß es sich bei der Lederbereitung nur um die Lederhaut, nicht um die